



Tenor Herbert Wientzek singt in „La Paloma“ von der Sehnsucht des Seefahrers nach der Ferne. Christmann steuert die Shanty-Sänger durch das weltbekannte Lied. Foto: Bernhardt

## Ute Christmann gibt bei den Seebären den Ton an

**Bommersheim.** Jetzt hat sie es auch schwarz auf weiß: Ute Christmann, die schon seit einem Jahr den Shanty-Chor Oberursel leitet, hat jetzt einen einjährigen Vertrag erhalten. Damit kann sich der musikalische Leiter Jürgen Kirch, die Seele des Chors, ganz auf die Moderation und das Vorsingen konzentrieren.

Christmann will mit den Männern vor allem am Ausdruck arbeiten. Auch gymnastische Übungen für die Lockerung und das Einsingen, um den Stimmumfang zu erweitern, gehören für sie zur Chorarbeit. „Manche sträuben sich noch dagegen“, sagt sie verschmitzt, aber das ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch dies für die Crew zur Selbstverständlichkeit wird. Auch die Mehrstimmigkeit (erster und zweiter Bass und erster und zweiter Tenor) will sie weiter ausbauen.

Am zweiteiligen Konzertprogramm, das mit traditionellen Shantys beginnt und nach der Pause mit getanzten Seemannsliedern („außer Rand und Band“) weitergeht, hält sie fest. In den zwei Mal 45 Minuten nimmt Kirch das Publikum auf eine Weltreise von den USA über die Karibik bis zum Heimathafen mit.

Überzeugt hat die Dirigentin das interessante Repertoire des Shanty-Chors und die Verve, mit der die Sänger sich ins Zeug legen. In einer der Proben im Heim der Marinekameradschaft in der Geschwister-Scholl-Straße wird schnell klar, dass Christmann weniger am Volumen der rund 20 anwesenden Sänger arbeiten muss, eher daran, dass sie den Solisten nicht übertönen. Denn sobald die Sänger die Lieder anstimmen, ergreift sie eine Begeisterung und sie werden weggetragen vom

Rhythmus, den Melodien und Texten der Lieder, und Christmann muss sie zügeln.

Das Liedgut findet Jürgen Dierulf, der seit fünf Jahren dem Verein angehört, inspirierend. „Die Lieder sind emotional, handeln von Heimat und Ferne“, sagt er. Peter Neubauer, der dem Chor schon seit neun Jahren angehört, sagt, dass er sich bei den Liedern die Welt schön vorstellen könne. „Und man kann mit Konzerten in Altersheimen alten Menschen eine Freude bereiten. Das ist für mich ein Höhepunkt.“

Rund 40 Auftritte bestreitet der 1986 gegründete Shanty-Chor pro Jahr, vorwiegend in Altersheimen, aber auch beim Brunnenfest oder Museumsuferfest in Frankfurt. Das Repertoire mit 80 Liedern umfasst 40 Prozent Shantys (Arbeitslieder, die früher bei schwerer Arbeit an Deck der großen Segel-

schiffe gesungen wurden) und 60 Prozent Lieder von der Küste, der Seefahrt und bekannte Melodien aus Operetten, die vom Leben auf See und Land erzählen.

Das zweite internationale Shanty-Festival Oberursels soll übrigens im Herbst 2009 stattfinden, sagte Kirch. Beim ersten Festival im Jahr 2004 nahmen 17-Shanty-Chöre aus dem In- und Ausland teil.

Der Shanty-Chor ist nicht der einzige, den Ute Christmann leitet. In Frankfurt steht sie an der Spitze des „Dritte Welt Haus“-Chors, von zwei Schülerchören und arbeitet in einer Singgruppe mit psychisch kranken Menschen. Aus dieser Arbeit weiß sie, dass es einen „sichtbaren Zusammenhang zwischen psychischem Wohlbefinden und Stimme gibt. „Das ist sehr spannend“, so Christmann. (sob)